

# **Kulturlandschaft Hildesheim 2020**

Ergebnispapier auf Grundlage des Workshops „Hildesheimer Kulturlandschaft – Visionen 2020“ des Arbeitskreises Kultur-Dialog.  
Februar 2014

## **Schlussfassung**

## Inhaltsverzeichnis

1. Der Kultur-Dialog:.....	3
2. Die Kulturlandschaft in Hildesheim im Jahr 2014.....	4
2.1 Bedeutung von Kultur.....	4
a) Gesellschaftliche Bedeutung von Kultur:.....	4
b) Wirtschaftliche Bedeutung von Kultur.....	5
c) Bedeutung für die Kunst.....	6
2.2. Stärken und Schwächen im Bereich Kultur in Stadt und Landkreis Hildesheim.....	6
a) Stärken.....	6
b) Schwächen.....	7
3. Zielformulierungen.....	9
3.1 Hauptziel für die regionale Kulturlandschaft Hildesheim 2020.....	9
a) Inhaltliche Schwerpunktsetzung.....	9
b) Strukturelle Schwerpunktsetzung.....	10
c) Angestrebte Rahmenbedingungen.....	10
4. Handlungsempfehlungen / Maßnahmen.....	11
4.1 Kooperation stärken / Programme entwickeln.....	11
a) Ein Beispiel aus dem Bereich Theater: die Verbindung zwischen Theater für Niedersachsen (TfN) und dem Freiem Theater.....	11
b) Ein Beispiel aus der Kulturellen Bildung:.....	11
4.2 Stadtplanung und Infrastruktur.....	12
a) Kultur- und Gastronomie-Meile / Stulle Haus.....	12
b) Zentrale Informationsstelle für Kultur in der Stadt.....	12
c) Programm zur Erzielung von Aufenthaltsqualität.....	12
d) Konzeption für Kunst im öffentlichen Raum.....	12
4.3 Verwaltungsstrukturen.....	13
a) Dauerhaftes Gremium zur Kulturentwicklung - Verstetigung des Kultur-Dialogs.....	13
b) Neujustierung des Kulturmanagements durch die Verwaltung.....	13
4.4 Entwicklung strategischer Förderkriterien.....	13
a) Analyse der Kulturlandschaft.....	13
b) Regionale Profilbildung, Leitbild.....	13
4.5 Finanzierung, Öffentliche Förderung.....	14
a) Stützung der Freien Kulturszene in Hildesheim.....	14
b) Neubewertung des kulturellen Projektetats.....	14
c) Anhebung des Kulturhaushaltes.....	14
d) Professionalisierung des Kultursponsorings / Drittmittel-Akquise.....	14
e) Einbindung überregionaler Körperschaften in Finanzierung.....	14
4.6 Weitere Anregungen.....	15
a) St. Godehard gehört zum Weltkulturerbe.....	15
b) Center for World of Music in die Stadt holen.....	15
c) Kulturbotschafter für Hildesheim.....	15
d) Kulturpass für Schüler.....	15

## **1. Der Kultur-Dialog:**

Die Einrichtung des Kultur-Dialog wurde vom Kulturausschuss der Stadt Hildesheim in seiner Sitzung vom 19. Februar 2013 einstimmig beschlossen.

Der Kultur-Dialog soll den Kulturausschuss in kulturpolitischen Fragen beraten und einen verstärkten gesellschaftlichen Diskurs über kulturpolitische Themen befördern. Desweiteren soll der Kultur-Dialog den Austausch und die Kooperation innerhalb der städtischen Kulturlandschaft befördern und unterstützen.

Ziel der Arbeit des Kultur-Dialog ist es Perspektiven für eine zukünftige Kulturlandschaft in der Stadt Hildesheim zu entwickeln und richtungweisende Aktivitäten und Handlungen zu forcieren und zu begleiten.

Das Gremium Kultur-Dialog entwickelt Fragestellungen und Handlungsempfehlungen für Politik, Verwaltung und Kultureinrichtungen in der Stadt Hildesheim, mit dem Ziel eine gesellschaftsorientierte Kulturlandschaft für die Zukunft zu erhalten.

### **Intention und Fragestellung des Workshops:**

Nach einjähriger Tätigkeit des Kultur-Dialogs sollen erste Ergebnisse und Handlungsempfehlungen an die Politik und Verwaltung formuliert werden.

Im Vorfeld zum Workshop „Visionen 2020“ wurden verschiedenen Diskurse zur Aufgabenstellung und Systematik des Arbeitskreises geführt sowie Instrumente zur vertiefenden Analyse der regionalen Kulturlandschaft entwickelt (1). Als Grundlage der inhaltlichen Arbeit werden verschiedene öffentliche Beteiligungsprozesse (Leitbild, Ortstermine etc) in den letzten Jahren, eine Reflexion der aktuellen kulturpolitischen Debatte sowie die Erfahrungen und Kompetenzen der Teilnehmer angesehen (2).

Im Rahmen des Workshops sollten erste konkrete Handlungsempfehlungen auf der Grundlage von Zielformulierungen erarbeitet werden.

- (1)
  - a) Fragebogen KulturMatrix
  - b) Umfrage zu Ressourcen
  
- (2)
  - a) Ortstermine zur Information und Diskussion mit kultureller Basis
  - b) Einrichtung StadtLABOR 2015 für Kommunikation und Transparenz

## 2. Die Kulturlandschaft in Hildesheim im Jahr 2014

### 2.1 Bedeutung von Kultur

Exemplarische Zusammenfassung der aktuellen kulturpolitischen Debatte auf Grundlage folgender Literatur:

- Auszüge Abschlussbericht Enquete-Kommission Deutscher Bundestag „Kultur in Deutschland“ 2007
- Studie NordLB „Neuorganisation der Kulturförderung im Geschäftsgebiet der Sparkasse Hildesheim“ 2011

Unterschieden werden hier 3 Bedeutungsebenen:

gesellschaftliche Bedeutung, wirtschaftliche Bedeutung, Bedeutung für die Kunst

#### a) Gesellschaftliche Bedeutung von Kultur:

##### *Identität + Lebensqualität*

- Kultur hat eine identitätsstiftende Wirkung
- Kultur kann zur Stärkung des regionalen Bewusstseins der Bewohner beitragen (Binnenwirkung)
- Kultur fördert den Zusammenhalt der Menschen, sie kann integrativ wirken
- Kultur ist ein Merkmal von Lebensqualität und beeinflusst die Atmosphäre in einer Stadt, einer Region, einer Gemeinschaft

##### *Teilhabe an Gesellschaft und Demokratie*

- Kultur kann Orientierungshilfen im gesellschaftlichen Leben bieten
- Kulturelle Bildung ist ein wesentlicher Schlüssel zur wahren Teilhabe an Kultur wie auch zur Teilhabe an der Gesellschaft
- Aktive Beteiligungsmöglichkeit an Kultur unterstützt die Möglichkeit zur Teilhabe an Kultur und Gesellschaft
- Kulturelle Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit trägt zur Qualität der Demokratie bei

##### *Gesellschaftlicher Wertekanon*

- Kultur ist ein Instrument der reflexiven und gestaltenden Auseinandersetzung des Einzelnen und der Gemeinschaft mit sich und seiner Umwelt und ist in diesem Sinn wertebildend und wertevermittelnd
- Kultur kann eine sozialisierende Kraft durch Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung (Kreative Praxis und Reflexion) entfalten

### *Intregation*

- Kulturarbeit kann für außenstehende Gruppen und Menschen Zugänge zur Gesellschaft schaffen
- Kultur kann Menschen erreichen, die sich gegenüber anderen gesellschaftlichen Angeboten verschließen
- Kulturelle Arbeit fördert Toleranz  
siehe Pädagogisches Dreieck: Selbstkompetenz (Individualisierung, Abgrenzung), Sachkompetenz (Demokratie), Sozialkompetenz (Miteinander, Integration)

### *Abgrenzung / negative Auswirkung*

- Neben dem integrativen Element ist Kultur auch immer ein Mittel zur Abgrenzung und Ausgrenzung gewesen

### *Reflexion + Zeugnis*

- Kunst und Kultur spiegeln kritisch die gesellschaftliche Realität und Entwicklung
- Kultur gibt bleibendes Zeugnis über menschliche Existenz / Kulturen

## **b) Wirtschaftliche Bedeutung von Kultur**

- Kultur kann zur **Profilierung einer Region** maßgeblich beitragen. Sie ist ein starkes, imageprägendes Merkmal (Außenwirkung)
- Kultur ist ein **Standortfaktor für Unternehmen**, insbesondere für die Gewinnung von qualifizierten MitarbeiterInnen
- Kultur **schafft Arbeitsplätze** und hat sich als eigener boomender Wirtschaftszweig (Kreativwirtschaft) etabliert. Die hohe Bedeutung von Darstellungs- und Werbemitteln innerhalb unserer Kommunikations- und Konsumgesellschaft verstärkt diese Entwicklung
- Kultur schafft ein „**innovationsförderndes Klima**“
- Kultur hat eine hohe Symbolkraft im Wettbewerb der Regionen (auch für die Stellung innerhalb der **Metropolregion**)
- Kultur ist wichtigster Faktor im Bereich **Tourismus** / Städte und Kulturtourismus
- Die **Umwegrentabilität** von Kulturbetrieben fällt grundsätzlich positiv aus, Kulturförderung ist Wirtschaftsförderung (vgl. Leipziger Studie zur Umwegrentabilität von Kulturbetrieben 2014)

### c) Bedeutung für die Kunst

- Kultur und Kunst benötigen zur eigenen Weiterentwicklung Freiraum, Ressourcen und Wertschätzung
- Kunst ist eigenständig (hat einen eigenen Wert) und in ihrer Grundsubstanz funktionsfrei

## 2.2. Stärken und Schwächen im Bereich Kultur in Stadt und Landkreis Hildesheim

### a) Stärken

- Die Kulturlandschaft der Region Hildesheim nimmt im überregionalen Vergleich mit anderen Regionen einen führenden Platz ein. Bundesweit darf die besondere **Vielfalt und Qualität** aus kulturellen Leuchttürmen, regional und überregional bedeutsamen Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten, einer gut entwickelten soziokulturellen Kulturlandschaft, der vorrangig ehrenamtlich getragenen Heimatpflege-Szenerie und den kulturbezogenen Ausbildungsstätten (Universität und Fachhochschule) als einzigartig bezeichnet werden. (*Brandt, S. 105/119*)
- Weltkulturerbe:  
St. Michaelis, Dom, Faguswerke Alfeld, angrenzend das Harzwasserregal
- Kultur HighLights:  
z.B. Roemer- und Pelizaeus Museum, Theater für Niedersachsen, Dommuseum, Center for World Music, Schloss Derneburg (noch in Entwicklung, soll eine der bedeutendsten Kunstsammlung der Moderne deutschlandweit werden)
- weitere Besonderheiten in der kulturellen Landschaft:  
Freie Szene (Produktion und Vermittlung), Festivals (Freden, Lamspringe, MéraLuna, Pflasterzauber, Hildesheimer Wallungen, Heersumer Landschaftstheater, Prosanova, Transeuropa, Jazztime, Django Reinhard Festival u.a.)
- Kulturelle Ausbildung:  
Universität (Fachbereich Kulturwissenschaften und Ästhetische Kommunikation), HAWK (verschiedenen Fachrichtungen im Bereich Design und Gestaltung)
- relativ hoher Organisationsgrad der Kultur untereinander (Netzwerk Kultur & Heimat e.V. - im Landkreis, Interessengemeinschaft Kultur – IQ e.V. - in der Stadt)

- gute Infrastruktur für kulturelle Bildung (Ausbildung an Hochschulen, Kompetenzen bei städtischen und freien Trägern, Kunst-Begabten-Förderung, engagierte Schullandschaft)
- Hildesheim Marketing und Hi-Reg als kompetente Partner, Erfolge beim Außenmarketing
- Strukturelle Grundlagen für Verantwortungspartnerschaften (Governance) in Stadt und Landkreis vorhanden (Kulturausschuss, Kulturbeiräte, Kulturbüros, Netzwerke, Institutionen, Hi-Mag/-Reg, Schulen, Vereine etc)

## **b) Schwächen**

### Zielformulierung und Planungsprozesse

- In der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis ist Optimierungspotenzial erkennbar (gemeinsame Identität, gemeinsamer Diskurs etc)
- Die städtischen Zielformulierungen im Kulturbereich sind bezogen auf die gesamte Breite der Kulturszenenerie ausbaufähig
- Die Strategie zur Weiterentwicklung der Kulturlandschaft muss geschärft werden
- Governance getragene Planungs- und Umsetzungsprozesse müssen gestärkt werden

### Förderkriterien und Mittelakquise

- Kommunikation zwischen den Kulturförderern ist ausbaufähig (wenig Transparenz: eine Verständigung über Zielstrategien ist erforderlich).
- Förderhöhe entspricht nicht der Qualität der Kulturlandschaft (zu wenig freie Mittel)
- Kontakte zwischen Kultur und Wirtschaft ausbaufähig (auch jenseits von direkten Marketing-Interessen)
- Förderung der Leuchttürme weitgehend ohne übergeordnete Gebietskörperschaften (bsp. RPM) / Rechtsformen der städtischen Einrichtungen überprüfen, evtl. anpassen

### Marketing

- Intensivierbares Binnen- und Regionalmarketing der Kultur
- Die Sichtbarkeit von Kultur im Stadtbild ist nicht ausreichend

### Zeitgenössische Kultur

- Schwache Gewichtung von moderner zeitgenössischer Kultur

### Kooperation mit Hochschulen

- Kooperationsmöglichkeiten zwischen Universität und regionaler Kulturszene nicht ausgeschöpft
- Potenziale im Bereich der Kreativwirtschaft zu wenig genutzt (Kompetenz z.B. HAWK)

### Kulturelle Bildung

- Behinderung im Bereich kultureller Bildung an Schulen auf Landesebene (MWK /KM)



### 3. Zielformulierungen

In diesem Teil werden die im Workshop erarbeiteten Zielformulierungen für die Kulturlandschaft 2020 dargestellt.

#### 3.1 Hauptziel für die regionale Kulturlandschaft Hildesheim 2020

- Die Stadt und Region Hildesheim sind der attraktivste Kulturraum in Südniedersachsen mit bundesweiter, teils internationaler Ausstrahlung. Die breit angelegte, auch qualitativ hochwertige Kulturlandschaft ist der zentrale Imagefaktor der Region und prägt das Lebensgefühl in der Stadt.

Die zugehörigen Zielformulierungen gliedern sich auf 3 Ebenen:  
Inhalte, Strukturen und Rahmenbedingungen

##### a) Inhaltliche Schwerpunktsetzung

- Hildesheim ist die Weltkulturerbe-Region Niedersachsens.
  - Das weltkulturelle Angebot Hildesheims wird überregional und international wahrgenommen.
- Hildesheim nimmt überregional eine Vorreiterrolle im Bereich kultureller Bildung ein.
  - Die Kooperationen der Einrichtungen in diesem Bereich (von Hochschulen über Kultureinrichtungen bis zu Schulen und Kindergärten) werden aktiv begleitet. Die Ziele von kultureller Bildung und kultureller Teilhabe bilden einen Förderschwerpunkt.
- Kultur prägt deutlich das Stadtbild von Hildesheim.
  - Eine hohe Wahrnehmung der Kulturangebote in Stadt und Region ist gewährleistet und steigert sichtbar die Attraktivität der Region. Kunsthandwerk und Design nehmen einen wichtigen Platz ein.
- Hildesheim ist ein Ort der kulturellen Wagnisse.
  - Die Stadt bietet zeitgenössischen Kunstformen und der Avantgarde attraktive Rahmenbedingungen für Produktion und Präsentation.

**b) Strukturelle Schwerpunktsetzung**

- Hildesheim erreicht eine deutliche Effizienzsteigerung durch „echte“<sup>1</sup> Kooperationen zwischen den Kulturträgern (Synergien).
- Hildesheim verfügt über ein der Bedeutung von Kultur angemessenes Kulturmanagement.
- Es existieren innovative Steuerungsmodelle unter Beteiligung der Akteure mit effizientem Controlling.
- Einbeziehung von Kultur im Bereich der Stadtplanung ist die Regel, bereichsübergreifende Ebenen sind installiert (Kultur als gesellschaftliche Querschnittsaufgabe).

**c) Angestrebte Rahmenbedingungen**

- Bekenntnis zur Finanzierung von Kultur
- Erschließung neuer Finanzierungsressourcen
  - überregionale Stiftungen
  - EU-Mittel
  - Sponsoring
- Ausreichende Ressourcen für den freien Kulturbereich
  - Planungssicherheit für relevante Kultureinrichtungen/träger
  - Förderinstrumente nach inhaltlichen Schwerpunkten ausrichten
  - Projektetat erhöhen

---

<sup>1</sup>Siehe Kapitel 4.1.a)

## **4. Handlungsempfehlungen / Maßnahmen**

In diesem Teil werden die empfohlenen Maßnahmen zur Erreichung der Zielsetzungen dargestellt.

### **4.1 Kooperation stärken / Programme entwickeln**

Um Synergien im Kulturbereich zu erreichen, ist es sinnvoll „echte“ Kooperation zwischen einzelnen Kulturträgern zu forcieren.

Beispielhaft werden zwei modellhafte Entwicklungen skizziert: im Bereich Theater sowie im Bereich der Kulturellen Bildung.

#### **a) Ein Beispiel aus dem Bereich Theater: die Verbindung zwischen Theater für Niedersachsen (TfN) und dem Freiem Theater.**

In den letzten Jahren konnte durch die intensive Zusammenarbeit zwischen Freien Theatern und dem Theater für Niedersachsen ein kontinuierliches Kinder- und Jugendtheaterangebot für Hildesheim aufgebaut werden. Im Studiotheater theo des TfN werden pro Saison vier bis sechs Theaterinszenierungen für alle Altersgruppen zwischen zwei und sechzehn Jahren gezeigt, die als „echte“ Koproduktionen zwischen Freien Theatern und dem TfN entstehen. Diese Koproduktionen erleben in der Regel eine Zweitnutzung im Gastspielgeschäft des TfN und der freien Theater, sowie in der Kindertheaterreihe des Theaterhauses.

Ein Ausbau dieses Angebotes wäre sowohl im Hinblick auf die Programmvielfalt und die Vorstellungszahl für das junge Publikum wünschenswert, als auch im Hinblick auf die Zahl der Koproduktionspartner.

Die Pläne des TfN, ein neues behindertengerechtes Studiotheater im jetzigen Werkstatttrakt einzurichten, sollten unterstützt werden.

Eine weitere Möglichkeit der Kooperation zwischen TfN und Freiem Theater könnte sich in der Nutzung des ServiceCenters des TfN als citynahe Vorverkaufsstelle des Theaterhauses bieten.

#### **b) Ein Beispiel aus der Kulturellen Bildung:**

Die Zusammenarbeit des Theaterpädagogisches Zentrums (TPZ), der Musikschule und des Museumpädagogischen Dienstes mit Kindergärten, Schulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung wird intensiviert.

Einem oft vorhandenen Defizit an musischer und kultureller Bildung an einigen Schulen kann so entgegengewirkt werden. Über Zielvereinbarungen können hier klare Vorgaben formuliert werden, die eine zielgerichtete Umsetzung gewährleisten.

Seitens der Stadt Hildesheim wird die Konzeption von „Bildungslandschaften“ entwickelt. So können bestimmte Angebote in aktiver Kooperation verschiedener Träger realisiert werden (z.B. koordinierter Chinesischunterricht für alle Oberstufen in Koop mit VHS, Schauspielunterricht in Koop mit TfN/TPZ etc)

Es ist in diesem Zusammenhang jedoch auf die Voraussetzung hinzuweisen, die Koordination und Kooperation auf Landesebene zwischen den Ministerien Wissenschaft und Kultur auf der einen und Kultusministerium auf der anderen Seite deutlich zu verbessern.

## **4.2 Stadtplanung und Infrastruktur**

### **a) Kultur- und Gastronomie-Meile / Stulle Haus**

Die Osterstraße wird nach und nach als Kultur- und Gastronomie-Meile entwickelt; als eine Straße, in der das Profil der Kulturstadt Hildesheim deutlich sichtbar wird. Als Mittelpunkt wird der Stulle-Komplex als Ort des Kunsthandwerks und anderer Kulturläden ausgebaut (Stichwort: Hackesche Höfe, Berlin).

### **b) Zentrale Informationsstelle für Kultur in der Stadt**

Das bisherige Service- und Informationsangebot in der Tourist-Info wird als Kulturinformationsstelle weiterentwickelt.

### **c) Programm zur Erzielung von Willkommensqualität**

Die Willkommenskultur in Hildesheim wird insgesamt verbessert und vom Angebot her nicht nur auf Touristen, sondern auch auf NeubürgerInnen, Fachkräfte, Studierende und InvestorInnen ausgeweitet, Kultur spielt dabei als Willkommensqualität eine wesentliche Rolle.

### **d) Konzeption für Kunst im öffentlichen Raum**

Kunst im öffentlichen Raum ist ebenfalls eine Sichtbarmachung der Kultur im Stadtbild, oft einhergehend mit der Gestaltung öffentlicher Plätze. Die Kompetenzen des Kunstrates sollen hier intensiver genutzt werden.

Als beispielhafte Idee sei hier genannt: Periodische Ausschreibung für Kunst im öffentlichen Raum und periodischer Wechsel der Objekte an bestimmten Orten. Diese Maßnahme würde auch in diesem Bereich etwas mehr Flexibilität und Bewegung bringen wie auch temporäre künstlerische Reflexionen zulassen.

### **4.3 Verwaltungsstrukturen**

#### **a) Dauerhaftes Gremium zur Kulturentwicklung - Verstetigung des Kultur-Dialogs**

Der Kultur-Dialog als beratendes Gremium für Politik und Verwaltung wird verstetigt. Der intensive Austausch und die Diskussion zwischen VertreterInnen aus der Politik, der Verwaltung und Fachleuten aus dem Bereich der Kultur hat sich bewährt und ist für den Fortgang des angestoßenen Prozesses eine wesentliche Grundlage. Eine entsprechende Auftragserteilung erfolgt durch den Rat der Stadt.

#### **b) Neujustierung des Kulturmanagements durch die Verwaltung**

Seitens der Verwaltung sollte eine gut vernetzte Schnittstelle eingerichtet werden (Kulturmanagement: von Kulturverwaltung zu Kulturgestaltung)

### **4.4 Entwicklung strategischer Förderkriterien**

Um strategische Förderkriterien entwickeln zu können, wird zunächst eine präzisierte Analyse der aktuellen Kulturlandschaft in Hildesheim durchgeführt.

#### **a) Analyse der Kulturlandschaft**

Diese Analyse erfolgt mit Hilfe eines vom Kultur-Dialog entwickelten Fragebogens. Sie ermöglicht einen tieferen Einblick in die Kultur in Hildesheim:

Welche Zielgruppen werden vorrangig mit den öffentlich geförderten Projekten erreicht? Welche Kulturbereiche werden mit welchen Mitteln gefördert? Welche inhaltliche Ausdifferenzierung gibt es derzeit?

Die Ergebnisse der Analyse sollen als Grundlage zur Erarbeitung weiterer Handlungsempfehlungen dienen. Weiterhin kann das Ergebnis der Analyse als Grundlage für zukünftige Zielvereinbarungen zwischen Stadt und Trägern relevant sein wie auch als Grundlage für zukünftige Förderprogramme.

#### **b) Regionale Szenario- und Leitbildentwicklung**

Aufbauend auf der von Hildesheim Marketing initiierten Revision des vorhandenen Leitbildes, werden Zukunftsszenarien zur Stadtentwicklung formuliert und auf der Grundlage einer zu bestimmenden Positionierung der Stadt auf breiter Basis politisch und öffentlich verankert. Dies soll in inhaltlicher Abstimmung mit der Region, respektive dem Landkreis geschehen.

## **4.5 Finanzierung, Öffentliche Förderung**

### **a) Stützung der Freien Kulturszene in Hildesheim**

Eine Reihe von Kulturträgern aus dem Freien Bereich leistet seit vielen Jahren wertvolle und qualifizierte Arbeit im Kulturbereich und bildet eine wichtige Basis für die Besonderheit der regionalen Kulturlandschaft. Gerade in den Bereichen der kulturellen Bildung, der kulturellen Teilhabe und der zeitgenössischen Kunstformen ist der Freie Kulturbereich besonders aktiv.

Als Beispiele seien hier genannt: Theaterhaus Hildesheim, Theaterpädagogisches Zentrum, KulturFabrik Löseke, Interessengemeinschaft Kultur – IQ.

Es erscheint notwendig, diesen Einrichtungen eine Grundsicherung zur weitgehenden Planungssicherheit zu gewähren.

### **b) Neubewertung des kulturellen Projektetats**

Der Projektetat für Kultur sollte deutlich angehoben werden, um strategische Förderprogramme zu realisieren.

### **c) Anhebung des Kulturhaushaltes**

Zur Umsetzung dieser Punkte sind Änderungen im Kulturhaushalt notwendig. Es ist zu überprüfen, ob eine Anhebung dieses Haushaltes im Rahmen des Zukunftsvertrages möglich ist (Definition „Freiwillige Leistungen“). Zusätzlich wird zu prüfen sein, ob sich weitere Finanzierungsmodelle erschließen lassen.

### **d) Professionalisierung des Kultursponsorings / Drittmittel-Akquise**

Die Professionalisierung des Kultursponsorings wäre in diesem Zusammenhang angeraten. Ebenso die Akquise von überregionalen Stiftungs- und EU-Mitteln.

Das Thema Kultursponsoring liegt bisher vorwiegend in den Händen der einzelnen Kulturinstitutionen. Ein Sponsorenkonzept zur Unterstützung der profilbildenden Kulturlandschaft wäre ein neuer Ansatz. Hier ist eine Zusammenarbeit mit Hildesheim Marketing wünschenswert. Die überregionalen Drittmittel-Akquise sollte ebenfalls professionalisiert werden.

### **e) Einbindung überregionaler Körperschaften in Finanzierung**

Insbesondere in der Finanzierung des RPM sollten alle Möglichkeiten zur Einbindung des Landes Niedersachsen oder anderer Stellen erwogen und mit Nachdruck verfolgt werden. Die Bestrebungen der Stadt diesbezüglich sind auf breiter Basis zu unterstützen.

#### **4.6 Weitere Anregungen**

##### **a) St. Godehard gehört zum Weltkulturerbe**

Eine entsprechende Initiative wird gestartet.

##### **b) Center for World of Music in die Stadt holen**

Die Ansiedlung des Center of World Music im inneren Stadtgebiet würde ein weiteres potenzielles Highlight für Hildesheim bedeuten. Evtl. wäre auch eine räumliche Nähe mit dem RPM überlegenswert.

##### **c) Kulturbotschafter für Hildesheim**

Absolventen der HAWK und der Universität Hildesheim, sowie andere Kulturakteure werden zu Kulturbotschaftern für die Stadt Hildesheim.

##### **d) Kulturpass für Schüler**

Die Einrichtung eines Kulturpasses für Schüler wird empfohlen.  
Ein Kulturticket für die Studenten der Universität wird ab 2015 eingerichtet (Initiative Asta).

Mitglieder des KulturDialogs

Gade Jörg, *Theater für Niedersachsen*  
Jöhring Dieter, *Stadt Hildesheim*  
Könneke Stefan, *IQ e.V. (Geschäftsführung)*  
Kriegel Michael, *FDP/CDU*  
Löwensprung Katrin, *Theaterpädagogisches Zentrum Hildesheim*  
Meyer-Mertel Lothar, *Hildesheim Marketing GmbH*  
Nitschke Dieter, *CDU Fraktion*  
Obornik Jan, *Freischaffender Künstler*  
Schiewek-Giesel Margrid, *Roemer- und Pelizaeus-Museum*  
Seefels Ruth, *Bündnis 90/Die Grünen*  
Thiesen-Stampniok Gabriele, *SPD Fraktion*  
Wagner-Kröger Rosa, *IQ e.V.*